

Kirche in WDR 3 | 27.05.2016 07:50 Uhr | Gerlinde Anders

Gitarren statt Gewehre

Guten Morgen.

Sorgfältig geht Murhula Bashimbe mit dem Schleifpapier über das Griffbrett einer E-Gitarre. (1) Seine Werkbank befindet sich im "Zentrum für berufliche und handwerkliche Bildung" in Bukavu im Ostkongo. Von der Decke hängen mehrere bunt lackierte Instrumente: einfarbig rote oder blaue, aber auch Gitarren mit fein gezeichneter Musterung. Von draußen dringt der Lärm der anderen Werkstätten herein: Zu hören sind die Kreissägen der Tischler und die metallischen Geräusche der Kfz-Mechaniker. Vor mehr als 25 Jahren wurde das Zentrum gegründet und bietet Ausbildungen in 19 Berufsfeldern an. Murhula Bashimbe arbeitet im Gitarrenbau, andere haben dort Informationstechnik oder Navigation und Schiffsführung gelernt, Metallbau oder Ziegelherstellung. Die meisten der Männer und Frauen, die hier eine Ausbildung machen, sind längst erwachsen. Doch sie hatten vorher nie die Gelegenheit, einen Beruf zu erlernen.

Murhula Bashimbe versteht sich mittlerweile so gut auf Gitarrenbau, dass einige Instrumente in die USA oder nach Europa gelangten. Auch Rockmusiker Herbert Grönemeyer hat ein Exemplar.

Neben den teuren Gitarren, die ins Ausland gehen, bietet die Werkstatt auch günstige Instrumente für weniger als zwanzig Dollar an. Denn in Ostkongo könnten sich viele sonst keine Gitarre leisten.

Murhula Bashimbe war früher Kindersoldat. Heute ist er 27 Jahre alt. Als er zum ersten Mal in das Ausbildungszentrum in Bukavu kam war er 18, hatte gerade seine Waffe abgegeben und fühlte sich fremd und nutzlos. Oft war er aggressiv. Das Erlernen des Berufs und eine geduldige therapeutische Begleitung halfen ihm. Mit dreizehn Jahren schon war er von Rebellen verschleppt und wie Tausende andere Kinder zum Kämpfen gezwungen worden.

"Ich habe viel erlebt und vieles gemacht, was unaussprechlich ist.", sagt er. "Der Krieg hat seine eigenen Gesetze."

Dann wechselt er lieber schnell das Thema und fährt fort: "Inzwischen habe ich sogar eine Frau und drei Kinder. Das hätte ich mir vor zehn Jahren nicht träumen lassen." Das Projekt, in dem Murhula Bashimbe arbeitet, heißt: ‚Gitarren statt Gewehre‘. Es hat ihn davor bewahrt, doch wieder in den Krieg zurückzukehren und zu töten oder getötet zu werden. Es hat ihn auch davor bewahrt, zu flüchten. Brot für die Welt unterstützt dieses und viele andere ähnliche Projekte, mit denen Fluchtursachen bekämpft werden. Solche Ausbildungszentren in Kriegsgebieten tragen dazu bei, dass Menschen ihren Lebensunterhalt mit anderem verdienen können als mit Krieg.

Einmal wurde der Leiter des Ausbildungszentrums in Bukavu gefragt: "Wie war es möglich, dass auch während des Krieges hier weiter gearbeitet wurde?" Er antwortete: "Die Menschen hatten keine andere Wahl. Also haben sie sich eingeschlossen und gearbeitet, auch wenn draußen die Kugeln flogen."

Morgen gibt es in Wuppertal ein Orgelopenair-Konzert im Skulpturenpark Waldfrieden, bei schlechtem Wetter in der Immanuelskirche. (2) Dann kommen Künstlerinnen und Künstler aus Lettland und New York, aus Wuppertal und Köln zusammen unter dem Motto ‚Musik zum Teilen – So gut kann Hilfe klingen‘. Mit dem Erlös des Konzertes unterstützen sie das Projekt ‚Gitarren statt Gewehre‘.

Einen friedlichen Tag wünscht Ihnen, Gerlinde Anders, Schulpfarrerin in Leverkusen.

1 <http://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/projektliste/dr-kongo-cbca.html>, Zugriff am 24.5.2016.

2 <http://www.orgel-open-air.de/rahmen/>, Zugriff am 24.5.2016.